

09. November 2020

Patricio Frei
Talweg 165 8610 Uster



Wortmeldung der Grünen

An die Präsidentin des Gemeinderates
Frau Karin Niedermann
8610 Uster



Traktandum 8 – Weisung 63 – Projektierungskredit für den Neubau des Kultur- und Begegnungszentrums auf dem Zeughausareal Uster

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Geschätzte Anwesende

Wir Grünen wollen, dass es im Zeughaus endlich vorwärts geht. Wir wollen, dass es zum kulturellen Zentrum der Stadt wird. Dass es sich mit Leben füllt und die Bewohnerinnen und Bewohner sich dort treffen und verweilen können. Und wenn das Zeughaus schon nicht das Herz der Stadt sein darf – denn dafür ist ja gemäss der heute behandelten Weisung 66 das Gewerbe zuständig – dann doch wenigstens die Halsschlagader oder die Bauchorta!

Wir Grünen wünschen uns dieses Kulturzentrum. Aber erste Priorität geniessen für uns in den nächsten Jahren etwa die Massnahmen zum Klimaschutz und zur Förderung der Biodiversität. Wenn das Geld reicht, dann wollen wir auch das Zeughaus möglichst rasch. Wenn es nicht reicht, müssen wir schauen, wie das Projekt sinnvoll etappiert werden kann. Vom Baukredit erwarten wir dazu mehr Klarheit bezüglich allfälliger Mehrkosten.

Dass es mit dem Neubau auf dem Zeughausareal plötzlich dermassen eilt, dafür müssen sich die Bürgerlichen selber an der Nase nehmen: Hätten nämlich alt-Stadtpräsident Werner Egli und Co. das Central gekauft statt da für teures Geld ein Kulturprovisorium einzurichten, wären wir nun nicht dermassen unter Zeitdruck und könnten unsere Ausgaben besser priorisieren.

Was wir Grünen wollen, ist ein tatsächliches Kulturzentrum und nicht ein «Parkhaus mit integrierter Kulturgarderobe». Mit anderen Worten: es geht doch nicht, dass wir wie ein Heftlimacher überall auf die Kosten achten und sparen, um den Kostenrahmen von 20 Millionen Franken einzuhalten – und dann Millionen für den Bau des Parkhauses verlochen. Das Parkhaus würde nochmals einen Drittel der Investitionskosten des restlichen Zeughauses bedingen. Und bei den Betriebskosten wäre der Anteil ebenso hoch.

Es kann doch nicht sein, dass die öffentliche Hand jedes Jahr mit 300'000 Franken den motorisierten Individualverkehr subventioniert?! In einer Zeit, in der alle Welt vom Klimaschutz spricht. Vor ein paar Monaten noch haben wir in diesem Saal das Ende des fossilen Zeitalters für Uster beschlossen. Und jetzt sollen wir die Nutzung von Verbrennungsmotor wieder auf Jahrzehnte hinaus zementieren und fördern? Das macht keinen Sinn! Zumal kaum Bedarf für Parkplätze besteht: Das Zeughaus ist gemäss Google-Maps in 6 Minuten Gehdistanz vom Bahnhof aus zu erreichen. Es gibt sogar eine Bushaltestelle am Nashornkreisel. Und wer trotzdem mit dem Auto anreisen muss, kann sein Fahrzeug im Parkhaus des Einkaufszentrums Illuster oder der geplanten Überbauung auf dem Gerichtsplatz einstellen. Deshalb verlangen wir Grünen, dass bei der Projektierung mit einem Mobilitätskonzept aufgezeigt werden soll, wie ein Kulturzentrum

Zeughaus ohne Parkhaus funktionieren kann. Das man dies abklärt, können auch Bürgerliche kaum etwas dagegen haben. Schliesslich lassen sich so enorme Kosten sparen.

Ein Kulturzentrum ohne Parkhaus ist aus rechtlicher Sicht kein Problem: Es gibt keine gesetzlichen Vorschriften, die für ein Kulturzentrum Parkierungen verlangen würden. Und auch der Gestaltungsplan macht keine Vorgaben zur Mindestzahl von Parkplätzen – sondern lediglich zur Obergrenze.

Die Änderungsanträge der FDP unterstützen wir nicht, aber wir teilen die Ansicht, dass sich die Stadt weiteren Geldgebern nicht verschliessen sollte, wie es übrigens auch im Kulturkonzept steht. Die aktuelle Obstruktionspolitik der SVP goutieren wir in keiner Weise: Vielleicht erklärt sie uns, weshalb es für ein angepasstes Planungsverfahren einen Rückweisungsantrag braucht?

Wir Grünen hoffen auf einen breiten Konsens für das Kulturzentrum Zeughaus. Schliesslich geht es hier um das neue Schmuckstück unserer Stadt, auf das wir stolz sein dürfen. Und wo unsere Stadt pulsiert!

Patricio Frei
Fraktionspräsident Grüne

uster